Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

86 (14.4.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-481878

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 86. Donnerstag den 14. April 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 12. April. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: „In der Presse werden neuerdings wiederum Gerüchte über angeblich bevorstehende Veränderungen an der Spitze einzelner Ministerien verbreitet, wobei insbesondere das Ministerium des Innern und der geistlichen Angelegenheiten genannt wird. Wir sind in der Lage, dem gegenüber festzustellen, daß ein Wechsel in den leitenden Stellungen weder zur Zeit in Frage steht noch für später in Aussicht gefaßt ist. Die Gerüchte sind daher in jeder Beziehung unbegründet."

Am Osterfeste ist auch der Wahlaufruf der sozialdemokratischen Partei erschienen. Bemerkenswerth an ihm ist das nahezu vollständige Zurücktreten des sozialistischen Programms. Der Aufruf nimmt eine ganze Seite des Vorwärts ein. An die Forderungen der Sozialdemokratie erinnern nur die kurzen Sätze: „Wir kämpfen für eine neue Staats- und Gesellschaftsordnung, in der Männer und Frauen als Freie und Gleiche leben und thätig sind, in der es keine Herrschaft des Menschen über den Menschen giebt und das Wohlsein aller als oberster Grundsatz aller menschlichen Ordnung anerkannt ist. Freiheit, gleiches Recht für alle! Keine Rechte ohne Pflichten! Keine Pflichten ohne Rechte!" Soweit das nicht bloße Phrase ist, lassen sich selbst diese Forderungen ohne sozialistisches Programm verwirklichen und ohne Umsturz aller bestehenden Verhältnisse. Schon vor fünf Jahren etwa erklärte Herr Singer einmal, das Parteiprogramm brauche nicht bei jeder Gelegenheit aus dem Silberschrank der Partei hervorgeholt zu werden, es genüge, wenn das bei hervorragenden Gelegenheiten geschehe. Die neueste Entwicklung scheint dahin zu gehen, daß man auch bei den Wahlen so wenig wie möglich von den eigentlichen Forderungen der Sozialdemokratie merken läßt. Man scheint die werbende Kraft derselben nicht mehr zu hoch anzuschlagen.

Spanien. Leider hat der so vernünftige und nothwendige Schritt der spanischen Regierung, auf Cuba den Waffenstillstand zu verfügen, der Militärpartei und den Karlisten den Vorwand geboten, Straßenunruhen in Madrid zu inszeniren. Unterm 12. d. M. wird darüber berichtet: Hier ist seit gestern eine starke Zunahme der Erregung zu erkennen. Der Hauptplatz Madrids, die Puerta del Sol, und die angrenzenden Straßen waren gestern Abend der Schauplatz ziemlich stattlicher Manifestationen gegen den Waffenstillstand. Die Stadt war infolge eines großen Stiergefechtes ohnehin sehr belebt. Um neun Uhr abends sammelten sich auf der Puerta del Sol etwa fünftausend Menschen. An mehreren Punkten des Platzes hielten Herren Ansprachen, worin die Regierung heftig angegriffen wurde, Alles schrie: „Hoch die Armee, hoch Spanien, nieder die Verräther". Der vorbeifahrende General Borbon verließ seinen Wagen und hielt eine patriotische Ansprache. Der Gouverneur, General Aguilera, begab sich gleichfalls unter die Menge und suchte sie zu beruhigen. Die Menge wuchs indessen noch mehr an, wurde aber durch Polizei nnd Kavallerie verhindert, vor das Schloß und die amerikanische Gesandtschaft zu ziehen. Bei den Kundgebungen wurden einige Personen verwundet. Mehr als 100 Verhaftungen wurden vorgenommen. Unter den Festgenommenen befinden sich der frühere Deputirte Galvez Holguin sowie zahlreiche Journalisten. Um Mitternacht kam es nochmals zu einigen Ansammlungen an der Puerta del Sol; diese wurden von der Polizei aus einander getrieben, wobei einige Personen leicht verletzt wurden. Heute fordert der Gouverneur die Bevölkerung durch Plakate zur Ruhe auf.

Die niederen Volksmassen sind durch die sehr heftig gewordene Sprache gewisser Blätter, besonders des kleinen, viel gelesenen Oppositionsblattes Pais, sehr aufgeregt. In Regierungs- und diplomatischen Kreisen herrscht völlige Ungewißheit selbst über die nächste Zukunft. Man erwartet mit ängstlicher Spannung die morgigen Ereignisse in Washington sowie die Nachricht, wie die Antwort der Insurgenten auf das Angebot eines Waffenstillstandes lauten werde. Besonders in diesem Punkte ist man vielfach sehr pessimistisch.

Cuba, Spanien und die Ver. Staaten.

13. April.

Die Botschaft des amerikanischen Präsidenten rechtfertigt im ganzen doch die Befürchtungen, welche man hinsichtlich der Schärfe und Entschiedenheit dieses Schriftstückes gehegt hat. Wäre nicht unmittelbar vor dem Erlaß der Kundgebung die Gewährung des Waffenstillstandes auf Cuba erfolgt, so wäre die Botschaft in der That gleichbedeutend mit der Kriegserklärung gewesen. Die bemerkenswertheste Stelle des Aktenstücks ist die, wo erklärt wird, die Pacifikation Cubas durch Gewalt bilde die einzige Hoffnung auf Ruhe und Beendigung des Krieges. Der Präsident giebt sodann die Entscheidung über die weitere Entwicklung der Dinge aus der Hand, indem er den Kongreß um die Ermächtigung bittet, Maßregeln zu ergreifen, um ein vollständiges und endgültiges Ende der Feindseligkeiten zwischen der spanischen Regierung und dem cubanischen Volke herbeizuführen und die sofortige Einrichtung einer dauerhaften Regierung durchzusetzen, die fähig ist, die Ordnung aufrecht zu erhalten, die internationalen Verpflichtungen zu beobachten und den Frieden und die Sicherheit ihrer Bürger und der unserigen zu gewährleisten.

Die Botschaft hat fertig vorgelegen, als die Kunde von dem Waffenstillstand nach Washington gekommen ist, und an dem Wortlaut ist nichts geändert worden. In einer dem Aktenstück angefügten Erklärung hat McKinley auf den Waffenstillstand Bezug genommen und dadurch ist der bedrohliche Charakter der Botschaft etwas gemildert. In der Erklärung wird immerhin noch eine Eventualität offen gelassen, durch welche der Krieg vermieden werden kann. Es heißt darin: „Wenn die Maßregel (der Waffenstillstand) ihr Ziel erreicht, werden unsere Bestrebungen als die eines christlichen, den Frieden liebenden Volkes verwirklicht werden." Andererseits wird drohend hinzugefügt: „Wenn sie dasselbe verfehlt, wird sie noch eine neue Rechtfertigung der Aktion bilden, welche wir im Sinne haben."

In London hält man die Lage für sehr ernst. Es wird der W.-Z. von dort telegraphirt:

Die Mehrzahl der Londoner Morgenblätter spricht

Unter dem Schwerte der Themis.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

Sigismund griff sich verständnißlos an die Stirn.

„Wie ist das nur möglich! Welchen Grund könnte er gehabt haben, eine unwürdige Komödie mit mir aufzuführen. Was hat er also Ihrer Mutter geschrieben?"

„Er fürchtete, daß ich den Wunsch haben könnte, Ihnen ein Lebenszeichen zu geben, und er ermahnte sie deshalb auf das Eindringlichste, mich daran zu verhindern. Wegen der Rückgabe des Darlehns, das sie von Ihnen empfangen, solle sie sich nicht die geringste Sorge machen, denn er habe Ihnen den Betrag vorläufig aus seiner eigenen Tasche erstattet, und es sei ihm daran gelegen, Sie bis auf weiteres ganz in der Hand zu behalten."

„Mich in der Hand zu behalten?" wiederholte er ungläubig. „Und Sie sind ganz sicher, daß da nicht irgend ein Mißverständniß obwalten kann?"

„Ich habe den unglückseligen Brief wohl zehnmal gelesen, und meine Mutter hat mir auf meine dringenden Bitten schließlich alles bestätigt."

„Was konnte sie Ihnen bestätigen, Fräulein Pollnitz?"

„Daß sie sich nur auf Sandorys Veranlassung gerade an Sie mit der Bitte um das Darlehn gewendet hatte."

„Aber wenn ich für dies alles nur eine Erklärung finden könnte! Wodurch sollte dieser Mann bestimmt worden sein, ein falsches Spiel mit mir zu treiben! Ich habe ihn niemals gekränkt oder beleidigt, und er war es, der mir seine Freundschaft aufgedrängt hat, nicht ich, der sie suchte."

„Sie werden ihn selbst darum befragen müssen, Herr Ruthardt, denn ich glaube wohl, daß seine eigentlichen Beweggründe auch meiner Mutter unbekannt geblieben sind. Vor allem aber bitte ich Sie, dies Geld zurückzunehmen, das mir seit heute früh wie Feuer in den Händen brennt. Nehmen Sie an, daß meine Mutter es Ihnen durch mich überschicke."

Sie reichte ihm einen geschlossenen Briefumschlag, aber Sigismund zauderte, danach zu greifen.

„Sie wissen, daß ich um diesen Betrag nicht mehr in dringender Verlegenheit bin, seitdem Herr Sandory sich aus freien Stücken erbot, ihn mir einstweilen leihweise zur Verfügung zu stellen."

„Aber Sie waren doch in dringender Verlegenheit durch unsere Schuld — nicht wahr? Und Sie haben uns für verächtliche Geschöpfe gehalten?"

„Nein, Fräulein Elli — wie soll ich Sie nur davon überzeugen, daß ich in Bezug auf Sie nie einen häßlichen Gedanken gehegt."

Sie schob mit einemmale den Schleier empor und schlug die schönen, glänzenden Augen voll zu ihm auf.

„Ich danke Ihnen, Herr Ruthardt," sagte sie. „Glauben Sie mir, daß ich niemals aufhören werde, Ihnen dafür zu danken. Aber nun befreien Sie mich auch von dieser schrecklichen Bürde. Sie können nicht ahnen, wie ich mich seit vierundzwanzig Stunden nach dem Augenblick gesehnt habe, wo das unglückselige Geld endlich wieder in Ihren Händen sein würde."

„Muß ich denn aber nicht fürchten, daß es Sie schwere Opfer kostet, es gerade jetzt zurückzuzahlen? Und es hätte nun wirklich keine Eile."

„Doch, es hat Eile — große Eile!" beharrte sie mit Nachdruck. „Sie müssen sich von diesem schlechten Menschen freimachen, der es gewiß nicht freundlich mit Ihnen meint — Sie müssen es auf der Stelle thun. Ich habe Angst genug ausgestanden, daß es vielleicht schon zu spät sein könnte. Und ich verstehe überdies gar nicht, wie Sie sich sträuben können, Ihr Eigenthum zurückzunehmen. Es ist doch sicherlich nicht Ihre Absicht, mich zu kränken — nicht wahr?"

„Nein — wahrhaftig nicht!" versicherte er, indem er nun beinahe hastig seine Hand nach dem Kouvert ausstreckte. „Und daß Sie selber gekommen sind, es mir zu überbringen — o, ich kann Ihnen nicht sagen, wie namenlos glücklich Sie mich damit gemacht haben."

Elli sah zu, wie er den Brief in seine Brusttasche gleiten ließ; dann sagte sie nach einem tiefen Athemzuge ganz leise: „Und nun, da ich meine Aufgabe erfüllt habe, möchte ich Sie noch einmal im Namen meiner Mutter wie für meine eigene Person von ganzem Herzen um Verzeihung bitten und Ihnen alles Gute für ihr künftiges Leben wünschen."

Sigismund hielt ihre kleine Hand in der seinen. Etwas, für das er vergebens nach dem rechten Ausdruck suchte, wallte heiß in seiner Seele auf.

„Müssen wir uns denn wirklich schon wieder trennen, Fräulein Elli?" fragte er endlich beklommen. „Werden Sie noch an diesem Abend nach Brünn zurückkehren?"

Ohne ihm ihre Hand zu entziehen, schüttelte sie verneinend den Kopf.

„Weder an diesem noch an irgend einem späteren. Ich habe mein Engagement gelöst und mich von meiner Mutter getrennt, da sie das ihre nicht aufgeben wollte."

Eine neue Bangigkeit zitterte durch Sigismunds Herz.

„Und nun? Was bleibt Ihnen unter solchen Umständen anderes übrig, als nach Amerika zu Ihrem Vater zu gehen?"

„Was sollte ich bei meinem Vater? Ich kenne ihn kaum, und er hat sich niemals um mich gekümmert. Seit Jahren haben wir kein Lebenszeichen von ihm erhalten. Nein, ich will endlich heraus aus diesem Vagabundenleben. Ich will vom Theater hinfort nichts mehr sehen und hören."

Landesbibliothek Oldenburg

sich übereinstimmend dahin aus, daß die Botschaft des Präsidenten, während sie des Präsidenten persönlichen Wunsch nach Frieden verkünde, doch zum Krieg führen müsse, falls sich Spanien nicht von Cuba zurückziehe. Die Times sagen, McKinley habe durch seine Botschaft auf seine Verantwortlichkeit als Staatsoberhaupt verzichtet und dem Kongreß die Pflicht, über Krieg und Frieden zu entscheiden, übertragen.

Newyork, 12. April. Die Ward-Linie läßt ihre Dampfer nicht mehr nach Havanna fahren. Die Dampfer nach Mexico werden bis auf weiteres unter fremder Flagge fahren.

Madrid, 12. April. Gestern Abend sammelten sich Gruppen vor dem Ministerium des Aeußern an und brachten Hochrufe aus auf Spanien und die Armee. Die Gendarmerie schritt ein, verletzte und verhaftete mehrere, darunter General Bourbon, der nach dem Schloß Santona gebracht wurde und vor Gericht gestellt werden soll. Die Manifestanten versammelten sich wiederum. Die Polizei schritt ein und nahm neue Verhaftungen vor. Gegen Mitternacht wurde die Ruhe wieder hergestellt.

Marschall Blanco berieth mit dem Ministerium über den Waffenstillstand und forderte von Spanien Erklärungen. Nach Eingang derselben soll in dem amtlichen Blatte ein bezügliches Dekret erscheinen. Die öffentliche Meinung ist noch immer beunruhigt.

Zur Aufrechterhaltung der Ruhe in Manila sind Maßnahmen getroffen. Augenblicklich herrscht auf allen Inseln des Archipels Ruhe.

Inhalt des zweiten Blattes:

Korrespondenzen. -- Landwirthschaftliches. — Anzeigen.

Korrespondenzen.

* **Jever,** 13. April. Montag den 18. d. M. soll in der Union zu Oldenburg eine Versammlung des Bundes der Landwirthe stattfinden. Als Redner werden auftreten der Bundes-Direktor Herr Dr. Diedr. Hahn und der Geschäftsführer des Bundes Herr W. Vissering.

—* Der **Handels- und Gewerbeverein** hält morgen Donnerstag um 8½ Uhr im Erbgroßherzog eine Generalversammlung ab zur Rechnungsablage für 1897 und zur Erledigung sonstiger Vereinsangelegenheiten.

—* **Für den Gärtner** ist jetzt eine schwere Zeit: es giebt alle Hände voll zu thun, den Garten in allen seinen Theilen rechtzeitig in Ordnung zu bringen. Da ist es von Wichtigkeit, daß man praktisch, d. h. richtig und schnell arbeitet. Nicht jeder braucht von vorn anzufangen und mühselig und mit Opfern zu probiren, wie er am sichersten diese oder jene Absicht erreicht — es giebt eine Summe praktischer Erfahrungen, eine „praktische Wissenschaft" auch im Gartenbau. In diesem Sinne seien Gärtner und die große Zahl der Gartenfreunde, die selbst mit Hand anlegen, auf eine Reihe von Aufsätzen aufmerksam gemacht, die Johannes Böttner soeben im „praktischen Rathgeber im Obst- und Gartenbau" beginnt über „praktisches Arbeiten im Garten". Der Hauptwerth dieser Abhandlungen dürfte in den Abbildungen liegen, die mit einem Blick die Worte verständlich machen! Im ersten Aufsatze behandelt Böttner „zeitgemäß" die Vorbereitung, Eintheilung und Bepflanzung der Gemüsebeete. Allein 15 Abbildungen praktischer Handgriffe ꝛc. erläutern in diesem Aufsatze die Worte und machen ihn für jeden, der Gemüsebau treibt, besonders für den Anfänger werthvoll!

—* Der Kaufmann und Agent H. O. Tiarks in Schortens kann am 1. Mai d. J. auf eine 25jährige Thätigkeit als Agent für die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zurückblicken. Herr Tiarks hat durch seine unermüdliche Thätigkeit recht viele und theils große Versicherungen für die genannte Gesellschaft abgeschlossen. Wir wünschen ihm, daß er noch recht lange seinen Geschäften nachgehen kann.

※ **Bant,** 12. April. Es wurden ernannt zum Nebenlehrer in Wahnbeck Herr Lienemann von Bant A und zum Vakanzlehrer in Bant A Herr von Römer.

✻ **Oldenburg,** 12. April. In der heutigen Stadtrathssitzung nahmen die städtischen Kollegien die Erbschaft des Nachlasses von Dr. med. Schüßler an. Das Baarvermögen beträgt etwa 145000 Mk.; außerdem gehört zum Nachlaß ein Wohnhaus im Werthe von etwa 25000 Mark und ein großes Mobiliar. Von diesem Nachlaß hat die Stadt 93000 Mk. Legate an verschiedene Personen auszukehren; sie selbst bekommt 3000 Mk. Alles andere Kapital wird auf letztwillige Verfügung des Testators zu einer wohlthätigen Stiftung verwendet, aus der würdigen, bedürftigen Einwohnern der Stadt Oldenburg Unterstützungen zugewendet werden sollen. Die städtischen Kollegien ehrten das Andenken des hochherzigen Stifters durch Erheben von den Sitzen. — Für Abtretung von etwa 40 qm Grundfläche an der Ecke der Achtern- und Ritterstraße zur Verbreiterung der letzteren fordert der Eigenthümer, Herr Optiker Schulz, der daselbst ein großes Geschäftshaus erbauen will, die enorme Summe von 12000 Mk., also pro Quadratmeter 300 Mk. Der Stadtrath beschloß, in diesem Falle das Enteignungsverfahren einzuleiten. — Am 3. und 4. Juni soll hier das diesjährige Bundeskriegerfest und das Fest des 25jährigen Bestehens des Oldenburger Kriegerbundes gefeiert werden. Bei Gelegenheit desselben ist eine besondere Ehrung der alten Veteranen von 1848 geplant; für diesen Zweck bewilligte der Stadtrath 300 Mk. — Am Stau besitzt die Stadt 3 Krähne zum Löschen und Laden der Schiffe. Diese Krähne waren bisher jährlich für je 300 Mk. an Unternehmer verpachtet. Jetzt nimmt die Stadt sie in eigene Regie; für Benutzung eines solchen Krahnes sind für jede angefangene Stunde 50 Pfg. zu bezahlen.

* **Süllwarden.** Die Ruhwarder Hengsthaltungsgenossenschaft hat den Hengst Remus an Herrn Janssen in Friedrich-Augustengroden verkauft und als Ersatz hierfür den Hengst Ratbier von genanntem Herrn wieder angekauft. Auf der hiesigen Deckstation befinden sich von jetzt ab der Mars und der Ratbier. Ersterer ist zur Prämienkonkurrenz ausgesetzt. (B. Z.)

Vermischtes.

* **Berlin,** 11. April. Der Reichstagsabgeordnete Hermann v. Schöning auf Lübtow, Vertreter des 5. Stettiner Wahlkreises (Pyritz), ist gestorben.

* **Friedrichsruh,** 9. April. Fürst Bismarck hat heute bei dem sehr schönen Wetter seit vorigem Sommer zuerst wieder eine Spazierfahrt im Sachsenwalde unternommen. In Begleitung des Geheimraths Schweninger hat die Ausfahrt fast zwei Stunden gedauert, sie soll dem Fürsten sehr gut bekommen sein. Schon gestern hatte der Fürst, in seinem Rollstuhle sitzend, im Schloßpark ein Viertelstündchen die frische Luft genossen und sich im Park umherfahren lassen. Graf Herbert und Wilhelm Bismarck weilen mit ihrer Familie noch hier.

* **Lübeck,** 11. April. Die Stadt Lübeck hat den Generalobersten Graf von Waldersee anläßlich seines Geburtstages zum Ehrenbürger ernannt und demselben den Ehrenbürgerbrief überreichen lassen.

* **Wien,** 11. April. Wie die Neue Freie Presse meldet, sind bei einer gestern von 6 Personen unternommenen Besteigung der Razalpe drei Touristen abgestürzt. Zwei derselben blieben todt, der dritte wurde nur leicht verletzt.

* **Madrid,** 11. April. Der internationale medizinische Kongreß hielt gestern Nachmittag eine Sitzung, in der verschiedene auswärtige Delegirte sprachen. Unter den anwesenden deutschen Vertretern befinden sich Behring, Löffler, Bartsch, Köhler, Stahl, Rubner und Pannwitz. In der mit dem Kongresse verbundenen Fachausstellung finden besonders die Ausstellungen von Schering-Berlin und Dr. Graf u. Ko. in Berlin Beachtung.

* **Tanger,** 11. April. Das deutsche Kriegsschiff Oldenburg wird nächsten Freitag hier eintreffen und die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft nach Mazagan bringen; von dort werden sich letztere nach Marakesch begeben, wo der deutsche Gesandte sein Beglaubigungsschreiben überreichen wird.

---

* **Englisch ist Trumpf.** Nach Angabe einer englischen Zeitschrift sprechen gegenwärtig 500 Millionen Menschen eine oder die andere der Hauptsprachen der Jetztzeit. 125 Millionen, oder der vierte Theil, bedienen sich der englischen Sprache, 90 Millionen sprechen russisch, 75 Millionen deutsch, 55 Millionen französisch, 45 Millionen spanisch, 35 Millionen italienisch und 12 Millionen portugiesisch. Angeblich sind zwei Drittel aller Briefe und Karten, die durch die Post vermittelt werden, in englischer Sprache geschrieben.

* **Aus dem medizinischen Examen.** Professor: „Beschreiben Sie mir das menschliche Herz." — Ein Kandidat (dem andern soufflirend): „Es ist ein konischer Muskel." — Kandidat: „Es ist ein komischer Muskel."

* **Neues Wort.** „Ein langweiliger Mensch, der junge Maier, der spricht den ganzen Abend nur von der neuen Gründung seines Vaters." — „Ja, er macht stark Propapaganda."

* **Passend.** „Donnerwetter, Fräulein tanzen ja wie eine Feder!" — „Nicht wahr, wie wir da zusammen passen, Sie tanzen nämlich wie ein Federhalter!"

* **Die höhere Tochter auf dem Lande.** „Nicht wahr, Onkelchen, nun zeigst Du mir auch noch Deine sterilisirten Milch-Kühe!"

Neueste Nachrichten

Berlin, 12. April. Der Maler Professor Otto Knille, Mitglied des Senats der Akademie der Künste, ein geborener Osnabrücker, ist in Meran im Alter von 66 Jahren gestorben.

Hamburg, 12. April. Die Hamburg-Amerikalinie hat ihre Schnelldampfer Normannia und Columbia an die Firma Moß u. Co. in London verkauft. Die Schiffe sind heute übergeben und nach London in See gegangen.

Hamburg, 12. April. Wie die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft mittheilt, hat die Firma Moß in London die von ihr angekauften Schnelldampfer Normannia und Columbia an die Compania Transatlantica in Barcelona weiterverkauft.

Shanghai, 12. April. Die nordchinesische Daily News meldet: Im kaiserlichen Palaste zu Peking wurde eine gefährliche Verschwörung entdeckt, durch die, wie man annimmt, das Leben mehrerer der höchsten Persönlichkeiten des Kaiserreiches gefährdet war. Die fortschrittlichen Mandschus sind über die Vorgänge der letzten Zeit entrüstet, die sie als thatsächlichen Verkauf des Landes an Rußland durch die chinesischen Berather des Kaisers betrachten.

Weener, 9. April. Butter- und Käsemarkt. Angebracht: 57 Faß Butter. Preis: 32 bis 44 Mk. per Achteltonne zu 50 Pfd. Netto.

Leer, 9. April. (Notirung der vereinigten Butterhändler.) Beste Neumilchbutter 43 Mk. pro Achteltonne.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Heinr. Kückens, Motzen, 1 S.; H. von Nethen, Seefeld, 1 S.; Medizinalrath Dr. Burgtorf, Oldenburg, 1 S.; E. Wiepken, Oldenburg, 1 S.; F. Walter, Donnerschwee, 1 T.

Verlobt: Frl. Anna Albers, Eversten, Friedr. Janßen, Apen; Frl. Lulu Müller, Paul Beyge, Oldenburg; Frl. Dora Meyer, Joh. Holze, Eversten; Frl. Alwine Woltje, Oldenburg, Oberfeuermeistersmaat Wilh. Kubel, Kiel; Frl. Frieda Oncken, Oldenburg, Philipp Braun, Hamburg; Frl. Adele Schmid, Bankier Heinr. Gramberg, Oldenburg; Frl. Henriette Kieselhorst, Osternburg, Georg Silbereis, Hagen; Frl. Auguste Heinen, Zwischenahn, Aug. Heinen, Elsfleth; Frl. Marie Cordes, Eckfleth, Joh. Cordes, Dalsper.

Gestorben: Gärtner Friedr. Husemann, Oldenburg; Georg Fr. Denker, Warfleth; Ehefr. Helene Thaden geb. Büsing, Waddens, 61 J.

Vorträge im Jugendheim.

Im verflossenen Winter haben im Jugendheim hierselbst 21 öffentliche Vorträge mit Lichtbildern stattgefunden, außerdem 20 Vorträge für die Schüler unserer Fortbildungsschule. Die Vorträge brachten zweimal Berlin, zweimal den Rhein, dreimal die Schweiz, einmal Oberitalien, dreimal Unteritalien, einmal Spanien und die Alhambra, zweimal Aegypten und den Nil, zweimal Japan, Land und Leute, zweimal China und die Chinesen, dreimal Nansen und die Nordpol-Expedition. Die Einnahmen betrugen im ganzen 527,95 Mk., die Unkosten 150,55 Mk. Von dem Ueberschuß sind 345,70 Mk. zur Anschaffung von Lichtbildern für das Jugendheim verwandt, 31,70 Mk. stehen noch zu diesem Zwecke zur Verfügung. Die von Herrn P. W. Janßen in Amsterdam zur Anschaffung eines Projektions-Apparats geschenkte Summe betrug 500 Mk., davon sind 320 Mk. für den Apparat und 180 Mk. für Lichtbilder verausgabt. Das Jugendheim besitzt jetzt eine Sammlung von 414 Lichtbildern im Werthe von 525,70 Mk.

Jever, 1898 April 12. Fissen.

„Wie? Sie hegen also im Ernst die Absicht, Ihrer Kunst zu entsagen?"

„Ich werde eher Hungers sterben, als daß ich meinen Fuß noch einmal auf eine Bühne setze."

„Aber, Fräulein Elli, was werden Sie denn nun beginnen?"

„Von einem früheren Aufenthalte in Berlin habe ich dort eine befreundete Familie. Man wird mir dort vorläufig Unterkommen und Beschäftigung gewähren, und da ich den redlichen Willen habe, zu arbeiten, wird es mir hoffentlich gelingen, mich durchzuschlagen."

Sie waren langsam weiter gegangen und schritten nun stumm nebeneinander her, als ob sie sich nichts mehr zu sagen hätten. Da schlug mit vollen, weithin schallenden Tönen eine nahe Kirchenuhr.

„Wie spät es geworden ist!" fuhr Elli erschrocken auf. „Ich darf mich nicht länger aufhalten, wenn ich den Bahnhof noch rechtzeitig für den Abendzug nach Berlin erreichen will."

„Werden Sie mir gestatten, Sie bis dahin zu begleiten?"

„Sehr gern, wenn Sie mir nicht etwa ein Opfer damit bringen müssen."

„Ein Opfer? Ach, Fräulein Elli, wie gern ginge ich mit Ihnen bis an das Ende der Welt! Seien Sie mir nicht böse, daß ich etwas Derartiges ausspreche. Ich weiß wohl, daß es unmöglich ist; aber wir dürfen einander heute auch nicht für immer Lebewohl sagen. Das könnte ich nicht ertragen. Sie werden mir sagen, wo ich Sie finden kann, wenn ich mir eines Tages das Recht erarbeitet habe, Sie zu suchen. Wollen Sie mir das versprechen?"

„Sie werden mich bald vergessen haben," erwiderte Elli leise. „Was Sie an mir interessirte, war am Ende doch nur meine Eigenschaft als Künstlerin, auch wenn Sie selber sich dessen vielleicht kaum bewußt geworden sind. Sie werden bei dem Theater, dem doch alle Ihre Neigungen gelten, sehr rasch einen anderen Gegenstand für Ihre Theilnahme finden."

(Fortsetzung folgt.)

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis Mk. 18.65 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Private porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.), **Zürich.**

Landesbibliothek Oldenburg

Gesetzblatt Band XXXII Stück 10 der Gesetzsammlung ist ausgegeben, enthaltend: Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 22. März 1898, betr. die Prüfung der Rechtscandidaten. — Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 9. April 1898, betreffend den Beitrag der Oatsfabriken und der Korkplattenfabriken zur Brandkasse.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Die Durchschnitte der höchsten Tagespreise der Fourage, mit einem Aufschlag von fünf von Hundert, in der Stadt Oldenburg im Monat März d. J. à Zentner zu 50 kg betragen haben:

für Hafer, guten . . .	8 Mk.	$23\frac{1}{2}$	Pfg.
„ Heu	3 „	$46\frac{1}{2}$	„
„ Stroh	2 „	52	„

Dabei wird bemerkt, daß die angegebenen Durchschnitte maßgebend sind für die Vergütung der im Bezirk des Herzogthums Oldenburg im Monat April d. J. verabreichten Fourage.

Evangelisches Oberschulkollegium.

Die mit dem Kirchendienste verbundene Hauptlehrerstelle an der Schule zu Bant A mit einem zu 2100 Mark festgestellten Diensteinkommen ist zu besetzen. Die Besetzung geschieht im Einverständniß mit dem Großherzoglichen Oberkirchenrath, von diesem aber nur unter der Bedingung, daß der Anzustellende auch hinsichtlich des Einkommens vom Kirchendienste sich bei der Auseinandersetzung mit Vorgänger und Nachfolger nach den für Volksschullehrer geltenden Bestimmungen zu richten hat. Bewerbungen sind bis zum 21. April d. J. einzureichen.

Der Lehrer Sandersfeld zu Wulfenau ist mit dem 1. Mai 1898 zum Hauptlehrer an der Schule zu Moorhausen, Gemeinde Hude, ernannt.

Der Lehrer Heinen zu Elsfleth ist mit dem 1. Mai 1898 zum Hauptlehrer an der Schule zu Westerholt ernannt.

Oldenburg, 1898 April 5. Dugend.

Seepolizei-Verordnung,

betreffend

Verbot des Passirens, Kreuzens, Ankerns pp. von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Schießgebiet.

Vom 19. April bis einschließlich 20. Mai 1898 hält die II. Matrosenartillerie-Abtheilung auf der Jade eine Schießübung ab, und zwar täglich außer an Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags, außerdem am 29. und 30. April, sowie am 6. Mai auch nachts.

Das gesperrte Schießgebiet ist begrenzt wie folgt:

a) Vom 19. bis 23. April einschließlich im Norden durch die Linie Observatorium-Eckwarder Kirche, im Süden durch die Linie Pumpstation-Tonne 24 und zwar auf eine Entfernung bis 9000 Meter von den Küstenbatterien, in südöstlicher Richtung und von Eckwarderhörn bis zur nördlichen Begrenzungslinie über die ganze Breite der Jade.

b. Vom 25. April bis 27. April einschließlich im Norden durch die Linie Observatorium-Eckwardener Kirche, im Süden durch die Linie Pumpstation-Tonne 24 und zwar auf eine Entfernung bis 5000 Meter, von den Küstenwerken und von der südlichen bis zur nördlichen Begrenzungslinie über die ganze Breite der Jade.

c. Vom 28. April bis 30. April einschließlich (am 30. April auch nachts), wie unter a bekannt gemacht.

d. Außerdem am 29. und 30. April Tag und Nacht im Norden durch eine Linie, welche von Fort Rüstersiel aus rechtweisend N läuft, im Süden durch die Linie Fort Rüstersiel-Tonne W und zwar auf eine Entfernung bis 6000 Meter, vom Fort Rüstersiel aus über die ganze Breite der Jade.

e. Vom 2. Mai bis 7. Mai einschließlich im Norden durch die Linie Hoofsiel-Anseglungsbake und Tonne 14, im Süden durch die Linie Heppenser Kirche-Tonne 21 und zwar auf eine Entfernung bis 10000 Meter, von der Grodenbatterie und von der südlichen bis zur nördlichen Begrenzungslinie über die ganze Breite der Jade. Außerdem am 6. Mai (Tag und Nacht), wie unter a bekannt gemacht.

f. Vom 9. Mai bis 11. Mai einschließlich, wie unter a bekannt gemacht.

g. Am 12. Mai, wie unter e bekannt gemacht.

h. Vom 13. Mai bis 15. Mai einschließlich im Norden durch eine Linie, welche vom Fort Rüstersiel aus rechtweisend N läuft, im Süden durch die Linie Nordmolenkopf, alte Einfahrt-Schweiburger Mühle, und zwar vom Fort Rüstersiel aus Jade abwärts auf eine Entfernung bis 6000 Meter, vom Fort Heppens aus Jade aufwärts bis 9000 Meter, in südöstlicher Richtung von der nördlichen bis zur südlichen Begrenzungslinie über die ganze Breite der Jade.

i. Vom 16. bis 20. Mai einschließlich, wie unter b bekannt gemacht.

Als Zeichen für die Schiffe und Fahrzeuge weht, so lange geschossen wird, im Fort Heppens, Rüstersiel bezw. Grodenbatterie oder in allen Forts eine schwarze Flagge am Flaggenmast, deren Niedergehen die Beendigung bezw. eine Unterbrechung der Uebung an dem betreffenden Tage bedeutet.

Das Aufsuchen der Geschosse während der Schießübung ist streng verboten, und wird das Schußfeld erst vom 15. Juni ab freigegeben.

Zivilpersonen, welche blindgegangene, scharfgeladene Granaten finden, haben dem Artillerie-Depot von Wilhelmshaven davon Mittheilung zu machen und den Ort durch eine eingesteckte Stange pp. zu bezeichnen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß eine Bewegung solcher Geschosse, sowie ein Herausschrauben des Zünders mit der größten Gefahr verbunden ist.

Die scharfen Granaten sind daran zu erkennen, daß dieselben an der Spitze mit einer Zünder-Vorrichtung versehen sind, an den freiliegenden Eisentheilen rothen Bleimennigansteich haben und an der Spitze in einer Länge bis zu 5 Zentimeter schwarz gemalt sind.

Für wiedergefundene Geschosse werden nachstehende Preise gezahlt:

28 Zentim.	L/4	17.00	Mk.	15 Zentim.	1.50	Mk.
28 „	L/2,5	1. 0	„	12 „	0.75	„
24 „		6.00	„	3,7 „	0.05	„

Indem Vorstehendes bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes betreffend die Reichskriegshäfen vom 19. Juni 1883, R.-G.-Bl. Fol. 105 Nr. 1493, das Passiren, Kreuzen, Ankern pp. von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Schußfeld bis zu dem oben bezeichneten Termin verboten, solange die schwarze Flagge im Fort Heppens, Rüstersiel, Grodenbatterie oder in allen Forts weht.

Zur Durchführung vorstehenden Verbots fungiren als Polizeiboote auf dem Wasser Minenleger unter dem Kommando von Feuerwerkern, Feldwebeln und Vize-Feldwebeln bezw. Unteroffizieren Den Anordnungen derselben ist sofort und unbedingt Folge zu leisten. Ebenso sind die von der Küste aus durch Signal gegebenen Befehle sofort zu befolgen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des angezogenen Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder Haft bestraft.

Wilhelmshaven, den 19. Februar 1898.

Karcher,
Vize-Admiral und Stationschef.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kunde gebracht.

Amt Jever, 1898 März 7.

Zedelius.

Bekanntmachung

betreffend

Schießübung in Cuxhaven.

Die Schießübungen der IV. Matrosenartillerie-Abtheilung auf der Elbe bei Cuxhaven finden zwischen dem 20. April und 27. Mai 1898 an den nachstehend näher bezeichneten Tagen und Stunden statt.

Am	20.	April	von	$1\frac{1}{2}$	Uhr	Nachm.	bis	$6\frac{1}{2}$	Uhr Nachm.
„	21.	„	„	3	„	„	„	$7\frac{1}{2}$	„ „
„	25.	„	„	6	„	Vorm.	„	10	„ Vorm.
„	26.	„	„	6	„	„	„	$10\frac{1}{2}$	„ „
„	27.	„	„	$6\frac{1}{2}$	„	„	„	$11\frac{1}{2}$	„ „
„	28.	„	„	7	„	„	„	$12\frac{1}{2}$	„ Nachm.
„	29.	„	„	8	„	„	„	1	„ „
„	30.	„	„	$8\frac{1}{2}$	„	„	„	$1\frac{1}{2}$	„ „
„	2.	Mai	„	11	„	„	„	$3\frac{1}{2}$	„ „
„	3.	„	„	$9\frac{1}{2}$	„	„	„	$2\frac{1}{2}$	„ „
„	4.	„	„	$10\frac{1}{2}$	„	„	„	$3\frac{1}{2}$	„ „
„	5.	„	„	$1\frac{1}{2}$	„	Nachm.	„	7	„ „
„	6.	„	„	$2\frac{1}{2}$	„	„	„	$7\frac{1}{2}$	„ „
„	7.	„	„	3	„	„	„	5	„ „
„	9.	„	„	$5\frac{1}{2}$	„	Vorm.	„	11	„ Vorm.
„	10.	„	„	$2\frac{1}{2}$	„	Nachm.	„	7	„ Nachm.
„	11.	„	„	$6\frac{1}{2}$	„	Vorm.	„	$11\frac{1}{2}$	„ Vorm.
„	12.	„	„	8	„	„	„	12	„ Mittags
„	13.	„	„	8	„	„	„	1	„ Nachm.
		und		10	„	Nachm.	„	12	„ „
„	14.	„	„	9	„	Vorm.	„	$1\frac{1}{2}$	„ „
„	16.	„	„	$11\frac{1}{2}$	„	„	„	$3\frac{1}{2}$	„ „
„	17.	„	„	10	„	„	„	$2\frac{1}{2}$	„ „
„	18.	„	„	$10\frac{1}{2}$	„	„	„	$2\frac{1}{2}$	„ „
„	20.	„	„	$2\frac{1}{2}$	„	Nachm.	„	8	„ „
„	21.	„	„	1	„	„	„	6	„ „
„	24.	„	„	2	„	„	„	6	„ „
„	25.	„	„	3	„	„	„	7	„ „
„	26.	„	„	6	„	Vorm.	„	11	„ Vorm.
„	27.	„	„	7	„	„	„	$11\frac{1}{2}$	„ „

Die Uebungsfläche wird begrenzt nördlich durch die Verbindungslinie von Tonne M und Tonne 9 und südlich durch die Verbindungslinie von Altenbruch Kirche und Tonne 17.

Während der bezeichneten Zeiten ist das Ankern, Kreuzen, Passiren 2c. des zwischen diesen Begrenzungslinien liegenden Theiles des Elbfahrwassers verboten. Nur einkommenden Dampfern bezw. geschleppten Segelschiffen von über 20 " Tiefgang ist am 3., 4., 10., 17., 18., 21. und 24. Mai, an welchen Tagen das Schießen vor Hochwasser beginnt, das Passiren bis zur Hochwasserzeit in Cuxhaven gestattet.

Zur Durchführung des vorstehenden Verbotes werden zwei Dampfer unter Hamburgischer Dienstflagge verwendet werden, von denen der eine unterhalb der Tonne M, der eine oberhalb der Tonne 17 kreuzen wird. Beide Dampfer werden während der Schießübungen eine rothe Flagge am Mastop führen.

Den durch diese Dampfer übermittelten Anordnungen, sowie auch den von Land aus gegebenen Signalen ist sofort Folge zu leisten.

Wenn an einem der genannten Tage wegen nicht vorher zu bestimmenden Ursachen nicht geschossen wird, wird die Absperrung des Fahrwassers durch die Dampfer unterbleiben, außerdem wird in solchen Fällen vom Cuxhavener Leuchtthurm an der Wasserseite eine Flagge wehen, durch welche die Erlaubniß zum freien Verkehr im Schießgebiet ertheilt wird.

Hamburg, den 12. Februar 1898.

Die Deputation für Handel und Schifffahrt.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bekanntmachung werden auf Grund des § 366[10] des R.-Str.-G.-B. mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Cuxhaven, den 15. Februar 1898.

Hamburgisches Amt Ritzebüttel.
Der Amtsverwalter.
Dr. Kaemmerer.

— 0 —

Vorstehende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kunde gebracht.

Amt Jever, 1898 März 9.

Zedelius.

Meine Bekanntmachung vom 25. August 1897 betreffend den Aufenthalt des Schneidergesellen Hermann Tjaden aus Norden ist erledigt.

Jever, 1898 April 9. Der Amtsanwalt: U. Ramsauer.

Zwangs-Verkauf.

Jever.

Freitag den 15. April dieses Jahres nachm. 4 Uhr

sollen beim resp. im Hotel zum schwarzen Adler hies. öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

2 Arbeitspferde, ferner 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Küchenschrank, 1 Wäscherolle, 1 Kommode, 6 Polsterstühle, 12 Rohrstühle, 1 Rohrsessel, 1 Sopha, 1 Gartenbank, mehrere Tische, 3 Spiegel, 1 Regulator, mehrere Bilder und Gardinen u. s. w., auch 27 Flaschen div. Getränke.

Körber, Gerichtsvollzieher.

Gemeindesachen.

Die Instandhaltung der Fahrwege hiesiger Gemeinde pro Mai 1898 99 soll

Sonnabend den 16. dieses Monats abends 7 Uhr

in A. Edens Gasthause öffentlich mindestfordernd ausverdungen werden. Annehmer werden eingeladen.

Wilshausen. H. Groninger, Gem.-Vorst.

Freitag den 15. April nachmittags von 4 Uhr an werde ich in meinem Hause erheben:

Gemeindeumlage 50 Pf. pro Hektar,
Gemeindeumlage 25 pCt. nach der Einkommensteuer,
Gemeindeumlage, $2\frac{1}{2}$ bezw. 5 pCt. der Einkommensteuer, zur Straßenbeleuchtung,
Armenbeitrag 25 pCt. nach der Einkommensteuer.

Restanten werden zur umgehenden Zahlung aufgefordert.

Waddewarden, 1898 April 8.

M. Zwitters, Rfr.

Armensachen.

Die Lieferung der Kolonialwaaren für das Armen-Arbeitshaus soll für die Zeit vom 1. Mai 1898 bis zum 31. April 1899 auf Offerten vergeben werden. Die Bedingungen liegen im Armen-Arbeitshause aus.

Gebraucht werden circa

200 kg Bohnen,
400 „ Erbsen,
800 „ Graupen,
100 „ Reis,
100 „ Mehl,
150 „ Margarine, gute Mittelsorte,
150 „ Talg,
40 „ Kaffee,
30 „ Cichorien,
200 „ Salz,
150 „ Seife,
100 „ Soda,
250 Liter Petroleum.

Offerten nebst Proben sind gegen den 25. April morgens 11 Uhr im Armen-Arbeitshause abzugeben.

Jever, den 12. April 1898.

B. Müller, Inspektor.

Die hiesige Armenkommission läßt

Freitag den 15. April d. J. nachmittags 2 Uhr beginnend

bei dem Hause des Wirths Tebje hierselbst verschiedene Haushaltungsgegenstände, als:

Stühle, Tische, Schränke, eiserne Töpfe, grobes und weißes Steinzeug, 3 Kisten, 1 amerikanische Wanduhr, Einmachfässer, Schildereien, Kuppellampe, Frauen- und Männerkleidung usw. usw.,

öffentlich an den Meistbietenden mit Zahlungsfrist verkaufen.

Hohenkirchen, den 11. April 1898.

Der Gemeindevorstand.
H. Jürgens.

Privat-Bekanntmachungen.

Donnerstag den 13. April nachm. 2 Uhr sollen im Kattrepel hinter weiland Maurermeister Wieses Hause

200 Stück alte Dachziegel,

sowie **mehrere Haufen**

altes Brennholz

meistbietend **gegen Baarzahlung** verkauft werden.

Mit 10% Rabatt.

300 Blumentöpfe, fein bemalt, per Stück 75 Pfg., 30 Stück Wasch-Garnituren, 5theilig, grün bedruckt, per Garnitur 250 Pfg., 30 Stück do. do., 5theilig, Strenblumen, per Garnitur 350 Pfg. Außerdem gewähre noch 10% Rabatt, wie auch auf sämmtliche andere Artikel. Bemerke ausdrücklich, daß der Ausverkauf nur bis zum 1. Mai dauert.

Wasserpfortstraße. Th. v. Lengen.

Zu verkaufen.

Eine gute hochtragende Kuh mit hohem Milchertrag.

Kl.-Wiefels. Fr. Hinrichs.

Landesbibliothek Oldenburg

Mäntelhaus.

In

Staubmänteln, Lodenmänteln,

wasserdicht imprägnirt,

engl. Gummi-Regenmänteln,

außen Stoff, innen gummirt, also absolut wasserdicht,

ist jetzt die ganze Auswahl eingetroffen. Augenblicklicher Vorrath über 80 Stück in allen Weiten, Längen und Preislagen, schon von **9 Mk.** anfangend.

A. Mendelsohn.

Kleesamen, roth und weiß, feinste böhm. Waare, Pfd. 50 Pfg., schwed. Klee Pfd. 45 Pfg., Grassamen Pfd. 18 Pfg empf. **J. F. Janßen,** Mühlenstr.

Dabersche Kartoffeln, feinste mehlreiche Waare, 100 Pfd. 3 Mk. Wiederverkäufern bedeutend billiger. Mühlenstraße. **J. F. Janßen.**

Käse, schöne schnittfeste Waare, 100 Pfd. 18 Mk. 50 Pfg. **J. F. Janßen,** Mühlenstr.

Alle Sorten Beizen, als

Nußbaum-, Mahagoni-, Eichen- und Ebenholz-Beize, sowie Politurlack und Mattlack,

empfiehlt **J. H. Cassens.**

Eine Partie Käse, ff.,

mit und ohne Kümmel, empfiehlt, per Pfund von **14 Pfennig** an,

A. d. Schlachte. Hinr. Remmers.

Ff. Sauerkohl per Pfd. 8 Pfg. empfiehlt
Hinr. Remmers.

Ff. dicker fetter Speck billigst bei
Hinr. Remmers.

Ff. Kartoffeln billigst bei
Hinr. Remmers.

Gekochtes Leinöl,

Pfd. 35 Pfg., 10 Pfd. 3 Mk.
J. H. Cassens, Neuestraße.

Leere Bierkruken

100 Stück 4 Mark.
Hof von Oldenburg.

Harzkäse, echte Limburger und grüne Schweizer Käse. F. J. H. Warntjen.

Feinst. Speise-Talg u. Schmalz. F. J. H. Warntjen.

Aepfel u. Pflaumen à Pfd. 20 u. 25 Pf. Warntjen.

Suche zum 1. Mai einen zweiten jüngeren Knecht. P. Koeniger.

Für eine kleine Wirthschaft auf Wangerooog ein Mädchen zur Bedienung gegen hohen Lohn. P. Koeniger.

Schön geräucherte Schinken

von circa 15 Pfund, per Pfund 75 Pf., empfiehlt
Jever. J. H. Bruns.

Farben: Bleiweiß, Zinkweiß, Königsroth, Schönroth, Mahagonibraun, Havannabraun, Fußbodenbraun, Goldoker, Chromgelb, Zinnober- und Wienerroth, Wagengrün, Chromgrün und Zinkgrün, Kalkgrün und Kalkblau 2c. **Eilers.**

Artikel zur Färberei: Indigo, Persio, Blauholzextrakt, Kali, Eisen- und Kupfervitriol, Anilinfarben 2c. **Eilers,** Burgstr.

Salzsäure für Maurer bei Ballons und im Anbruch empfiehlt **Eilers.**

Emaillirte Waaren

wieder eingetroffen in nur **prima Qualität. Verzinkte Eimer usw.** nur in **schwerer Waare** und in jeder Größe stets auf Lager.
Schlachtstraße. **H. von Thünen.**

Taschenbuch für Radfahrer

nebst **Touren-Verzeichniß** für ganz Deutschland und Radfahrerkarte.
Preis geb. 1 Mk. 50 Pfg
Vorräthig in der Buchhandlung von
C. L. Mettcker & Söhne.

Lebendfrische Schellfische Pfund 25 Pfg. sind heute Donnerstag Morgen bestimmt vorräthig. P. Koeniger.

Benzin, Flasche 30 Pfg.

J. H. Cassens.

Habe noch eine Last schönen Beseler Hafer zur Saat abzugeben, Centner 7,50 Mark.
Tettens. W. Hintzen.

Ca. 1500 gebrauchte Dachziegel.
D. O.

Habe eine 4jährige trächtige schwarze Stute bester Abstammung, gedeckt am 10. Mai von Herrn Badbergs berühmtem Angelds-Stamm- und Prämienhengst, billig zu verkaufen wegen etwas Lahmens, ist fromw einspännig und zweispännig im Geschirr.
Leerhafe. Neunaber.

Habe 1 **Kuhkalb,** 4 im Januar belegte **Kühe** und schöne **Ferkel** zu verkaufen.
Accum. G. Ulfers.

Habe 3 sehr schöne

Kuhkälber

hervorragender Abstammung zu verkaufen.
Bahnhofsstraße. Siegm. Levy.

Zu verkaufen.

Eine elegante Halbchaise, nur ganz wenig gebraucht. Näheres zu erfahren bei
Carl Hinrichs an der Schlachte.

Zu verkaufen.

2 dreijährige Ochsen.
Dose. H. Duis.

Gesucht

auf sofort 3 solide Arbeiter.
Moorhausen. H. Regling.

Gesucht.

Ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau, sowie zur Aushülfe in der Wirthschaft gegen hohen Lohn. Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 59.

Gesucht.

Gute Weide für ein Stutfüllen. Offerten mit Preisangabe erbitte.
Moorwarfen bei Jever. Gerhard Dirks.

Gesucht.

Zum 1. Mai ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren zum Bogeneinlegen.
Buchdruckerei C. L. Mettcker & Söhne.

Gesucht.

Auf sofort zwei Zimmer- und Maurergesellen.
Sengwarden. W. Gerdes, Zimmermeister.

Gesucht.

Eine Frau zum Weißbrod-Austragen.
Fr. Aug. Budden, Bäckermeister,
Rüstersiel.

Infolge Ablebens meiner Frau suche auf sofort zur Führung meines kleinen Haushalts ein tüchtiges junges Mädchen oder Wittwe aus guter Familie, welche im Kochen bewandert und mit der Wäsche Bescheid weiß.
H. Radecke, Wilhelmshaven,
Marktstraße 22 und Börsenstr. 21, 2. Tr.

Gesucht.

Ein Fräulein für Laden und Haushalt gegen Salair auf Mai.
Brake. G. Harms, Bäckerei u. Konditorei.

Kartoffelland habe ruthenweise zu vergeben.
Schenum. R. Folkers.

Handels- und Gewerbeverein Jever.

Generalversammlung

Donnerstag den 14. April abends 8½ Uhr im Hotel zum Erbgroßherzog.
1. Rechnungsablage pro 1897;
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Hôtel zum schwarzen Adler.

Sonntag den 17. April

großer Ball.

Es ladet freundlichst ein
A. Tantzen.

Bürgerverein Kniphausersiel.

Sonntag den 17. d. M. abends 7 Uhr bei
Fedderwardergroden. B. Onken.

Suche auf sofort, spätestens 1. Mai 300 Mark gegen hohe Zinsen anzul. g. Handschein auf Treu und Glauben, also bevormundete Gelder oder von Ehefrauen ausgeschlossen, am liebsten von einem Privatmann, aber kein Schmied oder Schuster, wenigstens nur bedingt.
Hooksiel, 13. April 1898. E. H. Renken.

Schinkenwurst empfiehlt **Düser.**

Kartoffeln 100 Pfd. 3 Mk. **Düser.**

Trockene geräucherte Schinken, 8 bis 12 Pfd, vorräthig bei **Düser.**

Einen gut erhaltenen **Kochherd** hat billig zu verkaufen
Jever. Marcus Grünberg.

Frische Buttermilch.
Jever. Frau Grünberg.

Zu verkaufen.

Eine Ladeneinrichtung, zu Manufaktur- oder Kurzwaaren am geeignetsten, gut erhalten, Preis niedrig.
Tettens P. O. Folkers.

Zu vermiethen.

Eine kleine Wohnung in meinem Hause, am liebsten an eine einzelne Person.
Jever. H. A. Koopmann.

Verlobungs-Anzeigen.

Verlobte:
Anna Wolters
Theodor Janssen.
Ziallerns bei Tettens. Wilhelmshaven.

Als Verlobte empfehlen sich:
Emilie Niebuhr
Martin Nordenholz.
Jever, Bremerhaven,
Ostern 1898.

Verlobte:
Hermine Heeren
Bernhard Behrends.
Jever. Neustadtgödens.

Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines Sohnes wurden erfreut
A. Tiarks und Frau
geb. Tiarks.
Sengwarder-Ollacker, 12. April 1898.

Geburts- und Todesanzeigen.

Heute wurde uns eine Tochter geboren, die uns aber leider schon nach einigen Stunden durch den Tod wieder entrissen wurde.
Wehlens. Johs. Reins.

Die Geburt eines todten Töchterchens zeigen hiermit statt jeder besonderen Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme an
J. Müller und Frau.
Wiarden, April 12.
Beerdigung Freitag den 15. d. M. nachmittags 3 Uhr.

Danksagung.

Für die mir so vielseitig erwiesene Theilnahme anläßlich des mich betroffenen herben Verlustes sage ich allen Betheiligten meinen tief gefühlten, innigsten Dank.
Wilhelmshaven, 12. April 1898. H. Radecke.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 86. Donnerstag den 14. April 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Korrespondenzen.

—* **Randglossen zur modernen kaufmännischen Bildung.** Herausgegeben von der Handels-Akademie Leipzig (Dr. jur. Ludwig Huberti). 1. „Der Kampf um die Handelshochschule". Von Handelslehrer R. Beigel, Straßburg i. E. Preis 1 Mk.; 2. „Was heißt und zu welchem Ende besucht man die Handels-Akademie?" Von Direktor Dr. jur. L. Huberti, Leipzig. Preis 50 Pfg.; 3. „Ein sächsischer Merkantilist über Handelsschulen und handelswissenschaftliche Abtheilungen an Universitäten." Von Bruno Zieger, Lehrer an der öffentlichen Handelslehranstalt zu Dresden. Preis 2 Mk. (Verlag der Handels-Akademie Leipzig.) Durch die gesammte Handelswelt geht wie ein dunkles Ahnen die Empfindung, daß im Berufsleben des Kaufmannsstandes irgend etwas nicht in Ordnung sei, daß ein Bleigewicht an seinen Füßen hänge, dessen Beseitigung unbedingt nothwendig sei. Nur von wenigen Männern ist aber bisher unumwunden und treffend darauf hingewiesen worden, daß die Aufklärung dieser Thatsache in der einfachen Wahrheit zu finden ist, daß die Ausbildung des Kaufmanns nicht gleichen Schritt gehalten hat mit dem ungeheuren Aufschwunge, den Handel und Industrie durch die Fortschritte der Technik und den Ausbau des internationalen Verkehrswesens genommen haben. Der Industrielle nicht minder wie der Großkaufmann sehen sich heute vor weltumfassende Aufgaben gestellt und geben sich nur allzu häufig noch dem Irrthum hin, sie mit Mitteln bewältigen zu können, welche eine durch fleißig geübte Praxis erworbene Routine an die Hand giebt. Dieser verhängnißvollen Täuschung muß entgegengearbeitet werden; denn so gewiß die geschäftliche Routine für den Kaufmannsstand etwas unentbehrliches ist, so gewiß ist es andererseits, daß eine solche längst nicht mehr ausreicht, um das Labyrinth der tausendfältig verschlungenen wirthschaftlichen und sozialen Probleme zu übersehen und das Schifflein des Geschäfts zwischen all den Strömungen sicher und unbeirrt hindurchzusteuern. Dazu muß man auf höherer Warte stehen! Um aber zu einer solchen zu gelangen, ist ein gründliches Studium der Handelswissenschaften und der ihnen verwandten Gebiete (wie es z. B. die Handels-Akademie Leipzig ermöglicht), nicht mehr von der Hand zu weisen. Die Gründe für und wider diese Behauptung des näheren zu beleuchten, verbietet natürlich der Raum einer Besprechung; indessen wer gründliche Belehrung darüber erfahren will, der findet ja eben eine schier unerschöpfliche Fülle des Guten in den Stimmen aus der Fachwelt, wie sie die erste und dritte oben angezeigte Broschüre und im besonderen das zweite obige Büchlein in einer trefflich zusammengestellten Sammlung von Aeußerungen berufener Autoren darbietet. Dem rührigen Leiter der Handels-Akademie Leipzig, Herrn Dr. jur. Ludwig Huberti, muß die Herausgabe dieser trotz ihrer Billigkeit vorzüglich ausgestatteten und illustrirten Flugschriften als hohes Verdienst angerechnet werden, denn sie entspringt unmittelbar einem in den weitesten Kreisen empfundenen Bedürfniß. Mögen sie ihr Ziel erreichen, aufklärend, belehrend und anfeuernd wirken, wo es noch noth thut, und diejenige Verbreitung unter Kaufleuten, Industriellen und Handelsbeflissenen finden, welche ihrer Gediegenheit gebührt.

* **Butjadingen.** Der Granatfang an der Butjadinger Küste war im verflossenen Jahre ergiebiger als seit einer langen Reihe von Jahren. Es wurden rund 200 000 kg dieser munteren Langschwänze gefangen, die, abgekocht und in ca. 11 100 Körben aus Weidenruthen verpackt, an bestimmte Abnehmer (Kleinhändler) nach Bremerhaven, Geestemünde, Bremen und zum kleinen Theile nach Wilhelmshaven wanderten. Die Ausbeute betrug ungefähr 1896: 190 000 kg, 1895: 130 000 kg, 1894: 125 000 kg, 1893: 125 000 kg, 1892: 140 000 kg, 1891: 115 000 kg, 1890: 110 000 kg usw. Der volle 18 kg wiegende Korb wird für 3 Mk. verkauft. Der gesammte Fang für das abgelaufene Jahr repräsentirt also einen Werth von 33 300 Mk. Da nun ferner ungefähr 30 Granatfischer vorhanden und am Fang betheiligt waren, so betrug demnach der Durchschnittsverdienst aus der Granatfischerei für jeden Fischer 1110 Mk. Die Ausbeute ist sowohl vom Glück als auch besonders von der Beschaffenheit der Fangnetze abhängig. Die höchste Jahresausbeute betrug 600 Körbe, die dem glücklichen Fänger ein Jahreseinkommen von 1800 Mk. erbrachten, während dagegen ein anderer Fischer nur 240 Körbe mit seinen Fängen füllen konnte, die ihm einen Gewinn von nur 720 Mk. abwarfen. Wir sehen also, daß die Fangresultate außerordentlich verschieden waren. Dies hat seinen Grund außer in der verschiedenen Größe und Güte der Fanggeräthschaften darin, daß der Granat sich nicht überall gleichmäßig im Wasser vertheilt, sondern, oft zu großen Schaaren vereinigt, auf längere oder kürzere Zeit engbegrenzte Gegenden überschwemmt, in denen bis dahin der Fang wenig lohnend gewesen. So konnte es kommen, daß, während die Fischer am Burhaver Deiche außerordentlich erfolgreich fischten, die benachbarten Waddenferdeicher nur geringe, kaum lohnende Erfolge erzielten. Es war im letzten Jahre der Fall nicht selten, daß ein Fischer an einem Tage zehn Körbe verschickte, was einen Tagelohn von 30 Mk. bedeutete. Die meisten Granatfischer wohnen in der Gemeinde Burhave, nämlich 18, die im Durchschnitt 1000 Mk. verdienten. Es folgen dann die Gemeinden Waddens, Langwarden und Eckwarden, in welch letzterer nur ein Fischer wohnt, der mit sehr gutem Erfolge thätig ist. Das günstige Resultat des vorjährigen Fanges ist außer auf glückliche Zufälle auf die milde Witterung des Spätherbstes zurückzuführen, welche es gestattete, daß der Fang bis in den Dezember hinein betrieben werden konnte. In der Regel währt die Fangzeit nur sieben Monate und zwar von April bis Oktober einschließlich. Die übrige Zeit benutzt der Fischer dazu, die alten Netze zu flicken, neue zu stricken, überhaupt alle zum Fischfang benutzten Geräthschaften, die von Wind und Wellen und auch von im Wasser treibenden Gegenständen oft arg zugerichtet werden, für den kommenden Frühling wieder in Stand zu setzen. Außerdem bietet ihm seine Hauswirthschaft genügend Beschäftigung, denn fast jeder Fischer hat 2 bis 3 Kühe auf dem Stalle, die nicht nur ihn und seine meistens zahlreiche Familie mit Milch, Butter und Käse versorgen, sondern ihm auch durch den Verkauf dieser Produkte, sowie der Kälber direkten finanziellen Gewinn bringen. Eine große Menge schnatternder Enten gehört nothwendig zum Hauswesen des Fischers, die gemeinsam und in friedlicher Eintracht mit ihren Eier legenden Kolleginnen, den Hühnern, den geräumigen Haushof, die breite, saftige Dungstätte und die nahen, sehr oft verjauchten Gräben und Wassertümpel bevölkern. Auch Gänse trifft man hin und wieder an, die in der Mastzeit ein bedeutendes Gewicht erreichen. Aus der Geflügelzucht erzielt der Fischer einen nicht unerheblichen Gewinn, da die Unterhaltung des Geflügels ihm insofern wenig Kosten verursacht, als während der Fangzeit des Granats zur Fütterung meistens die durchgesiebten kleinen Garneelen, sowie die übrigen mit in die Netze gerathenen kleinen Fische wie Butt, Stint usw. verwendet werden, doch leider zum Nachtheil des Wohlgeschmacks sowohl der Eier als auch des Geflügelfleisches, welche dadurch den strengen Granatgeschmack annehmen. Um diesen Beigeschmack wieder zu entfernen, wird das Mastgeflügel etwa 8 bis 14 Tage vor dem Verkauf ausschließlich mit Getreide gefüttert. Junge Hähne und fette Enten werden in großen Mengen den Märkten von Bremerhaven und Geestemünde zugeführt. Wo Kühe gehalten werden, dürfen als weitere nützliche Hausthiere natürlich die Schweine nicht fehlen, welche ebenfalls an dem Fischkonsum theilnehmen. (Br. N.)

* **Eine hübsche Schweinegeschichte** erzählen die Delmenhorster Nachr.: „Jan und Hinnerk, ein paar biedere Bauern aus der Nähe, traten in das Gastzimmer des Wirthshauses zu H., um sich auf ihrem Marsche hinter einem Glase ein wenig auszuruhen. Nach einer Weile sagte Hinnerk zu Jan: „Heft all hört, wat'r ower Nacht inne Stadt all wedder Nees passeert is?" „Ne," erwiderte Jan. „So hör mal to!" sagte Hinnerk und erzählte auf Plattdeutsch folgende Geschichte: „Ein Kaufmann der betreffenden Stadt hatte sich vor einigen Tagen auf einem daselbst abgehaltenen Schweinemarkt ein trächtiges Schwein gekauft. Beim Handel war er durch den Verkäufer darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Sau wohl schon am nächsten Tage Ferkel bekommen würde. Da unser Kaufmann wohl in solchen Sachen unerfahren war, zog er es vor, in der ersten Nacht selbst bei der Sau zu wachen. Aber es geschah nichts. In der zweiten Nacht mußte der Knecht die Wache übernehmen; aber wieder vergebliche Mühe. In der dritten Nacht kam Emil, der Kommis des Kaufmanns, an die Reihe. Die ersten Stunden der Nacht verliefen, ohne daß etwas geschah. Um sich die Sache etwas bequemer zu machen, setzte Emil sich auf die Hille, von wo aus er den ganzen Stall überblicken konnte. Bald legte sich das Schwein in seine Schlafstätte, um allem Anscheine nach zu schlafen. Aber plötzlich, was war das? Ein Gequiekse. Emil gewahrte hinter der Sau ein kleines, weißes Geschöpf. Bald erhob sich das Schwein, drehte sich um und als es den neuen Weltbürger sah, lief es schnell in die entgegengesetzte Ecke, bewegte sich dann schnaubend auf das neugeborene Thierchen zu, erfaßte es mit den Zähnen, schlug es sich um die Ohren und — fraß es auf. Bald legte sich das Schwein wieder nieder und brachte ein neues Ferkel zu Welt; aber gerade wie dem vorigen, so erging es auch diesem Schweinchen. Es wanderte auch in den Magen der Sau. Derselbe Akt wiederholte sich noch zwei Mal. Emil hatte der Begebenheit mit Erstaunen zugesehen und saß sinnend auf seinem sicheren Thron. Er machte sich wohl Vorstellungen von der Mutterliebe eines Schweines und wartete der Dinge, die da kommen sollten. Aber die Sau legte sich zur Ruhe, und ein tiefes Schnarchen bezeichnete, daß ihr die Mahlzeit gut bekommen sei. Als am andern Morgen unser Kaufmann in den Stall trat und fragte: „Na, Emil, ist noch nichts passirt?" antwortete dieser: „Ja, ein Schweinchen ist dagewesen, vier Mal durchmarschirt und dann nicht wieder gekommen."

Landwirthschaftliches.

Zur Düngung der Lupinen.

Alle Hülsenfrüchte besitzen die Fähigkeit, mit Hilfe von Bakterien den Stickstoff der Atmosphäre sich anzueignen, und benutzt deshalb der Landwirth dieselben in einem stärkeren Maße zur Gründüngung. Dabei bedürfen dieselben zur Bildung ihrer Pflanzenmasse nur die Düngung mit mineralischen Nährstoffen, besonders Kali und Phosphorsäure. Während man diese Nährstoffe bei den meisten Leguminosen überall zuführt, glaubt man doch vielfach noch jetzt, sich bei der Düngung der Lupinen auf eine Kalidüngung allein beschränken zu müssen, dagegen von einer Thomasmehldüngung absehen zu sollen. Man war früher nämlich allgemein der Meinung, daß der Kalkgehalt des Thomasmehles schädlich auf das Wachsthum der Lupinen wirke. Diese Ansicht ist aber nach den neuesten Untersuchungen, namentlich aber nach den praktischen Erfahrungen von Dr. Schultz-Lupitz irrig, wenigstens nicht in ihrem ganzen Umfange aufrecht zu erhalten. Die langjährigen Lupitzer Versuche haben gezeigt, daß eine schädigende Wirkung des Kalks im Thomasmehl oder in den Kalkdüngemitteln nur dann zu befürchten ist, wenn diese beiden Düngemittel einseitig gegeben werden, daß sie aber vollkommen ausgeschlossen ist, wenn bei der Düngung zugleich die Kalisalze genügend Berücksichtigung finden. Die Lupitzer Versuche beweisen aber weiter die Nothwendigkeit der Zufuhr von Phosphorsäure und der Berücksichtigung des Kalkgehaltes des Bodens, denn bei alleiniger Düngung mit Kainit gingen die Erträge von Jahr zu Jahr zurück. Allerdings ist das Phosphorsäurebedürfniß der Lupine nicht so groß, wie das für Kali; aber es will ebenso wie dieses durch die Düngung befriedigt werden. Eine Düngung mit Thomasmehl ist schon deswegen nicht zu unterlassen, weil sie als vorbereitende Düngung zu der nachfolgenden Frucht anzusehen ist. Nur nach einer reichlichen Kaliphosphatdüngung können die Lupinen ihre Fähigkeit, den Luftstickstoff sich anzueignen, voll entfalten. Hierzu wird eine Düngung von 500 bis 600 Kilo Kainit und 300 bis 400 Kilo Thomasmehl pro 1 Hektar vollkommen genügen.

Landesbibliothek Oldenburg

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Aufforderung
zur
Einkommensteuer-Anmeldung.

Gemäß Artikel 6 des Gesetzes vom 11. März 1891, betreffend Abänderung des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864, werden hierdurch alle diejenigen Steuerpflichtigen der Gemeinden des Amts, welche im laufenden Steuerjahre zur 12. Steuerstufe und höher, also zu einem Gesammteinkommen von mindestens 1500 Mk. eingeschätzt sind und für sich und ihre Haushaltungsangehörigen ein Jahreseinkommen von mindestens 50 Mk. aus Kapitalvermögen, Leibrenten, Erbpachten, Canon und dergleichen festen Einkünften beziehen, aufgefordert, bis zum 7. Mai d. J. dem Unterzeichneten **unter Benutzung des vorgeschriebenen Formulars** ihr Kapitalvermögen und das daraus, wie aus Leibrenten 2c. zu beziehende Jahreseinkommen, nach ihren am 1. Mai d. J. bestehenden Einkommensverhältnissen berechnet, anzumelden.

Anmeldepflichtige, welche die gehörige und rechtzeitige Anmeldung unterlassen, verlieren für das Steuerjahr das Recht, eine Reklamation auf die vom Schätzungsausschusse vorgenommene oder vorgeschlagene Veranlagung ihres Kapitaleinkommens zu gründen. Auch kann Jeder, welcher im letzten Steuerjahre zu mindestens 1500 Mk. eingeschätzt war, eine Einkommensanmeldung der vorstehenden Art aber nicht bis zum 7. Mai d. J. eingereicht hat, vom Unterzeichneten noch besonders zur Anmeldung unter Androhung einer Ordnungsstrafe von 3—60 Mk. angehalten werden.

Es wird thunlichst jedem im Vorjahre zur Stufe 12 oder höher veranlagten Steuerpflichtigen ein Formular für die Anmeldung zugestellt werden. Sollte dies im einzelnen Fall unterblieben sein, so hat der übergangene Anmeldepflichtige sich ein Formular von seinem Gemeindevorsteher zu erbitten.

Jever, den 28. März 1898.

Der Vorsitzende der
Schätzungsausschüsse der Gemeinden des Amt Jever.
Zedelius.

Aufforderung
zur
Anmeldung von Schulden u. s. w.

Bei der Veranlagung zur Einkommensteuer sind nach Artikel 8 des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864 und Artikel 5 des Gesetzes vom 11. März 1891, betreffend Abänderung des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864, die Zinsen der verzinslichen Schulden in Abzug zu bringen; verzinsliche Schulden der Steuerpflichtigen sollen aber für das betreffende Steuerjahr nur soweit als vorhanden angenommen werden, als dieselben dem **Vorsitzenden** des Schätzungsausschusses (Amt bezw. Stadtmagistrat zu Oldenburg, Varel, Jever) bis zum 7. Mai unter Angabe **des Namens und Wohnortes des Gläubigers und des Zinsfußes** von dem Schuldner **angegeben** und auf Verlangen speziell nachgewiesen sind.

Nach Artikel 4 des Gesetzes vom 11. März 1891 sind von demjenigen Einkommen, welches aus Actien oder Geschäftsantheilen von **inländischen** Actiengesellschaften, Commanditgesellschaften auf Actien und solchen eingetragenen Genossenschaften, welche nicht die ihrem Zwecke entsprechende Thätigkeit statutenmäßig und thatsächlich auf den Kreis ihrer Mitglieder beschränken, bezogen wird, den einzelnen steuerpflichtigen Theilnehmern **auf deren Antrag** bis zu 3% des eingezahlten Betrages der Actien bezw. Geschäftsantheile abzusetzen, falls solche Absetzung bis zum 7. Mai beantragt und der Besitz der Actien 2c. auf Erfordern speziell nachgewiesen wird.

Der Unterzeichnete fordert deshalb sämmtliche mit Schulden belastete Steuerpflichtige der Gemeinden des Amts auf, für die bevorstehende Jahresveranlagung ihre verzinslichen Schulden in oben angegebener Weise bis zum 7. Mai d. J. bei ihm anzumelden, und bemerkt er, daß nach Bestimmung des Steuergesetzes der Abzug der Zinsen **nicht rechtzeitig angemeldeter** bezw. **nicht nachgewiesener Schulden** nicht erfolgen darf.

In gleicher Weise werden diejenigen, welche den oben bezeichneten Abzug eines Theils ihres Einkommens aus inländischen Gesellschaften und Genossenschaften der bezeichneten Art beanspruchen, aufgefordert, bis zum 7. Mai d. J. die betreffenden Anträge zu stellen, widrigenfalls der Abzug nicht erfolgen kann.

Jever, den 28. März 1898.

Der Vorsitzende der Schätzungsausschüsse
der Gemeinden des Amts Jever.
Zedelius.

Für die bevorstehende Jahresveranlagung zur Einkommensteuer werden **alle Eigenthümer von bewohnten Grundstücken und deren Stellvertreter** zur vollständigen und richtigen Angabe der diese Grundstücke bewohnenden Haushaltungen und Einzelnsteuernden, **alle Familienhäupter** aber zur vollständigen und richtigen Angabe ihrer Angehörigen und aller zu ihrem Hausstande gehörigen steuerpflichtigen Personen hierdurch aufgefordert.

Die Unterlassung der Angabe einer steuerpflichtigen Person wird nach Artikel 15 des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864 mit Geldstrafe bis zum vierfachen Jahresbetrage der von der nicht angemeldeten Person nachzuzahlenden Steuer bestraft.

Jever, den 28 März 1898.

Der Vorsitzende der Schätzungsausschüsse
der Gemeinden des Amts Jever.
Zedelius.

Privat-Bekanntmachungen.

Die Erben des verstorbenen Landgebräuchers H. W. Andrée hier lassen

Dienstag den 19. April d. J.
nachmittags 1 Uhr anfangend

in und bei der Behausung an der Waagestraße öffentlich an den Meistbietenden mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen:

3 Pferde,

als:
2 gute Arbeitspferde,
1 braune Stute mit Füllen;

12 Stück Hornvieh,

als:
2 frischmilche Kühe,
2 belegte Milchkühe,
3 belegte Rinder,
1 fähre Kuh,
1 Enter,
2 Bullkälber,
1 Kuhkalb;

12 schwarze spanische Hühner,

1 Halbchaise,
1 Breakwagen mit Plüschbezug, fast neu,
3 breitfalgige Ackerwagen,
2 schmalfalgige dito,
2 Erdkarren,
1 fast neuen vierräderigen Handwagen,
1 „ „ zweiräderigen dito,
1 fast neue Borkkarre,
1 Dreschmaschine, vierpferdig, von Aldag & Sohn, in sehr gutem Zustande (dieselbe kann in Moorwarfen besehen werden),
3 Pflüge, 3 Eggen, 1 Fruchtweher, 1 Heumaschine, 3 Pferdegeschirre, 1 Karnmaschine von 20 l Inhalt, 1 Rahmfaß, Milchballjen, Käsefaß, Stremmtiene, Harken, Forken, Flegel, 1 Düngerkarre, Milch- und Wassereimer, 1 großen Kochkessel, 1 große Partie 1- und 1½zöllige trockene Dielen, 1 Partie Heu und Stroh, Pflanzkartoffeln, 1 Haufen Steine, Torfhecken, Leitern und Dielen, Fässer, 2 Jauchetröge, 1 Sandtrog, 2 Kleiderschränke, mehrere Tische, 1 eichen Schreibpult, 1 Bettstelle, 1 Sopha, 1 Küchenschrank, 2 große Malerleitern, 1 Trittleiter, 1 eichenes zweisitziges Kinderpult, 1 Fahnenstange, mehrere Oelkannen und Trommel und viele sonstige hier nicht benannte Sachen.

Kaufliebhaber werden hierdurch eingeladen.

Jever. **Th. Meyer.**

Zu verkaufen.
Schöne 4 Wochen alte Ferkel.
Abbickenhausen. H. D. Gralfs.

Zu verkaufen.
1 fettes Schwein, sowie ein Kuhenter.
Kl.-Coldewei bei Hohenkirchen. Hinr. Janssen.

Zu verkaufen.
Ein älteres Arbeitspferd.
Jever. H. Christophers.

Zu verkaufen.
Zwei Bullkälber.
Busenackshörn bei Tettens. R. Janßen.

Zu verkaufen.
6000 starke Strohdocken.
Depenhausen. H. Busma.

Viehauktion
in Heidmühle.

Sonnabend den 16. April 1898
nachmitt. 2 Uhr anfg.

werde ich beim Hause des Wirths Wilhelm Zingel zu Heidmühle öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen:

30 Stück schönes Hornvieh,

als:
4 schwere Milchkühe, 5 belegte Kühe, 3 tiedige Beester, 3 schwere fähre Kühe, 2 junge Zugochsen, 5 Enter-Ochsen, einige Kuhenter, mehrere Kuh- und Stierkälber;

10 Schafe mit Lämmern, 2 trächtige Schafe, 1 Schafbock,
3 schwere trächtige Ziegen,
14 Schweine (davon 2 Stück 11 Wochen und 12 Stück 5 Wochen alt);
1 Vertikow, 2 Kommoden, 1 Kleiderschrank, 2 viereckige Tische, 1 nußb. Sophatisch, 1 Klavier, 3 Bettstellen mit Matratzen, 1 Gartenbank, 3 Spiel Kegel mit Kugeln, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, 1 Karnmaschine, 1 Viehkessel 2c. 2c.

Es können noch mehr Vieh und Mobilien zum Verkauf gebracht werden.

Kaufliebhaber ladet ein

Jever. Aukt. **H. A. Meyer.**

Die Erben des weil. Kaufmanns B. O. Abrahams zu Accum lassen

Donnerstag den 21. April d. J.
und event. Freitag den 22. April d. J.
nachmittags 1 Uhr anfg.

bei ihrer Behausung zu Accum öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 kleinen gut erhaltenen Dreschblock mit Zubehör, 2 Ackerwagen mit Zubehör, 3 Eggen, 1 Ackerschlitten, 1 Mullbrett, 1 Fruchtweher, 1 Fruchtraspe, 1 Schrotmühle, 1 Häckselladе, 2 Butterkarnen, Forken, Ketten, Torfhecken, mehrere Ackersiltzeuge, 1 altes Saatsegel, 1 Tragejoch, 2 kleine Bottiche, 4 Bierschragen, 2 Dezimalwaagen, 1 Schrank, 1 zweithürigen Kleiderschrank, 1 Schenkschrank, 1 Buddelei, 1 eich. Kiste, 1 Bettstelle, mehrere Betten, 1 Sopha, mehrere Tische, Stühle, Wanduhren und Spiegel, 1 Vogelbauer, 1 Gewehr, 1 Brattopf, mehrere eiserne Töpfe, verschiedenes grobes und feines Steinzeug (theils Ladenwaaren), zinnerne Maaße und Kaffeekannen, Gewichtstücke, verschied. Blechtrommeln, Holzschuhe, Pantinen, Nägel, messingene und kupferne Gegenstände, mehrere Ladenfässer, Bilancen mit Schalen, 1 Sense, mehrere Eimer, 2 Rahmfässer, 2 Mehlkisten, altes Eisen, auch 1 Haufen Dünger und viele hier nicht benannte Gegenstände.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever. Aukt. **H. A. Meyer.**

Montag den 18. dieses Monats
nachmitt. 2 Uhr anfg.

werde ich **im Hause des Gastwirths Ahrens an der Schlachte hieselbst** folgende zum Nachlasse der verstorbenen Wittwe Ahrens gehörige Gegenstände gegen **Baarzahlung** meistbietend verkaufen:

1 Kleiderschrank, 1 Kommode, einige Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, Steinzeug, eis. Töpfe und sonstiges Haus- und Küchengeräth, 1 vollständiges Bett, Bett- und Leinenzeug, verschied. gut erhaltene Frauen-Kleidungsstücke und viele andere Sachen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever, 1898 April 13.

A. Tiemens.

Landesbibliothek Oldenburg

Der Gastwirth **Fr. J. Cornelius zu Rüstersiel** läßt wegen Aufgabe der Landwirthschaft

Montag den 18. d. M.
nachmittags 1 Uhr anfangend

in und bei seiner Behausung

5 Kühe,

1 hochtragende Kuh,
4 zeitmilche Kühe,
7 Hühner und 1 Hahn,

1 Dreschblock, 1 Fruchtweher, 5 Heugabeln, 4 Flegel, 1 Karnmaschine, 6 Stalleimer, 1 großen kupfernen Braukessel, 1 kupf. Milchkessel, 2 kupf. Milchhallien usw.,

ferner: **2 antike Wanduhren,** 1 Schreibpult, mehrere Tische und Stühle, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank und viele hier nicht benannte Gegenstände

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 1898 April 1.

H. Gerdes, Aukt.

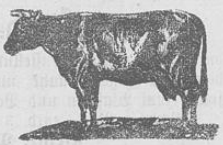
Der Landwirth H. J. Harms zu Sengwarden läßt wegen Einschränkung seines Betriebes

Donnerstag den 28. April d. Js.
nachmittags 2 Uhr anfgd.

öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist durch mich versteigern:

1 Stute (etwa 14 Jahre alt),

15 Stück



Hornvieh,

als:

3 frischmilch. Kühe,
1 zweijähriges Beest (hochtragend),
3 2jähr. Ochsen,
6 1jähr. dito,
2 Kuhkälber;

ferner: 1 Korbwagen, 2 Ackerwagen, dar. 1 neuen mit breiten Felgen, 2 Paar Wagendielen und -Leitern, 1 Erdkarre, 2 Erdbudden, 1 Landrolle, 1 Wegschleppe, 1 Sack'schen Hebelpflug (zweischaarig), 1 Even'schen Ackerpflug Nr. 3 mit Aufbruchskörper Nr. 3, 6 verschiedene Eggen, mehrere Siltzeuge, 2 Bindebäume, 1 Fruchtweher, 1 langen Futterblock, einige Dammhecken, Kälberstäbe, 1 Paar Stalleimer, 1 Paar Milcheimer, 1 Karnrad, mehrere zinkene Milchhallien 1 Dezimal-Käsepresse, 1 Käseköpken, 1 Drückebank, 1 Waschmaschine, 2 1 d. Pferdegeschirre, 2 Ackersiehlen, 2 vollst. Betten und viele sonstige hier nicht genannte Gegenstände.

Käufer werden eingeladen.

Sillenstede, 1898 April 12.

Albers, Auktionator.

Zu verkaufen.

Eine in etwa 14 Tagen kalbende Kuh

Möns. Behrends Wwe.

Zu verkaufen.

Eine Dreschmaschine nebst Göpel.

Hammshausen. J. Ihben Wwe.

Eine ältere, viel Milch gebende Kuh, passend für einen Milchhändler, hat billig zu verkaufen

Neuender-Altengroden. Hinrich Müller.

Zu verkaufen.

Ein Anfang Mai kalbendes Beest.

Siebethshaus. Robert Amler.

Der Hausmann G. Garlichs zu Wüppelser-altendeich läßt

Sonnabend den 16. April d. J.
nachm. 3 Uhr anfg.

bei seiner Behausung daselbst

circa 6000 Pfund allerbestes gut gewonnenes Landheu
in Abtheilungen

öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen.

Sollte Jemand Vieh oder Sachen mit verkaufen lassen wollen, so wird dieses gern gestattet, und wird um Anmeldung bis zum 12. d. M. gebeten.

Kaufliebhaber lade ein.

Hohenkirchen. J. F. Detmers.

Der Gastwirth J. B. Hespen zu Sillenstede läßt wegen Aufgabe der Landwirthschaft

Freitag den 22. April d. J.
nachmitt. 2 Uhr anfgd.

öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist durch mich versteigern:

8 Stück

Hornvieh,

als

2 beste, nahe am Kalben stehende Kühe,
1 belegte Kuh,
2 zweijährige belegte Beester,
1 einjähr. besten zur Zucht geeigneten Stier,
1 Kuhkalb, 3½ Monate alt,
1 dito;

ferner: 2 Geldschränke, 1 Nähmaschine, 1 tafelförm. Klavier, 1 Sopha, 6 Polsterstühle und versch. andere Stühle, 2 Spiegel, 1 Buddelei, 1 kl. Schrank, 2 Tische, 1 vollst. Ladeneinrichtung, 1 Kommode, 2 Gartenbänke, 2 Hängelampen, 1 kupf. Kessel, 1 Plätteisen, 2 vollst. neue Betten, versch Bilder, 1 Ackerwagen, 50 St. div. Säcke, versch. Fässer, große u. kleine Kisten, 1 gr. eich. neue Drehhecke, 1 Ackerschlitten, 3 Dammhecken, 1 Dezimalwaage, 1 Dutzend Harken, **1½ Last Bunt- und Weißhafer, 1 Qm. Heu und Stroh,** 30/10 Kisten gut. abgelagerte Zigarren, mehrere Tassen, Kummen, Teller, Blumentöpfe 2c., Holzschuhe und Pantinen, Bonbon- und Cacestrommen, Schreibbücher und viele sonstige hier nicht genannte Gegenstände.

Käufer werden eingeladen.

Sillenstede, 1898 April 12.

Albers, Auktionator.

Herr Gastwirth Carl Lübben zu Jever (im Bremer Schlüssel) läßt

Mittwoch den 27. dieses Monats
nachmittags 2 Uhr anfg.

in seiner Wohnung mit geraumer Zahlungsfrist meistbietend verkaufen:

2 Sophas, 1 Sophatisch, verschiedene andere Tische, 1 großen eichenen Eckschrank, 2 Konsoluhren, 2 stumme Diener, Stühle, Spiegel, Lampen, mehrere Betten, Bettstellen, Porzellan- und Steinzeug, Gläser aller Art, 1 Küchenschrank, 1 Zeugrolle, 1 Waschkessel, 1 kupfernen Theekessel und viele andere Sachen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever, 1898 April 13.

A. Tiemens.

Habe noch schönes Landheu für Pferde nach Gewicht zu verkaufen, ferner frühe Pflanzkartoffeln (Schusternieren), blaukeimige und andere, auch einige Scheffel schöner Eßkartoffeln.

Dreesche. R. Jürgens.

Viehvergantung in Cleverns.

Zufolge Aufforderung mehrerer Herren Landwirthe aus den Gemeinden Cleverns und Sandel werde ich

Sonnabend den 23. April d. J.
nachmittags 2 Uhr anfangend

bei Jacobs Wirthshause zu Cleverns eine **Vergantung von Pferden, Hornvieh, Schafen und landwirthschaftlichen Geräthen** abhalten.

Diejenigen, welche auf dieser Vergantung mitverkaufen lassen wollen, wollen desfalsige Anmeldung bis zum 16. d. M. bei den Herren Wirth Jacobs und Gerichtsvollzieher-Gehülfen Fink in Cleverns oder beim Unterzeichneten machen.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Die

Hengsthaltungsgenossenschaft „Südliches Jeverland"

empfiehlt ihre bei **Franz Harms zu Langewerth** aufgestellten Hengste zum Belegen der Stuten und zahlen

Genossen für	**Erwin**	tragend	20 Mk.,	güst	10 Mk.,
	Boy	„	20 „	„	15 „
Nichtgenossen „	**Erwin**	„	25 „	„	10 „
„	**Boy**	„	30 „	„	15 „

Für das Probiren von Stuten, welche nicht von Genossenschaftshengsten belegt werden, wird pro Stute 3 Mk. erhoben. Anmeldungen zum Beitritt in die Genossenschaft nimmt der Hengsthalter Franz Harms gegen Zahlung von 30 Mk. für den Geschäftsantheil und 5 Mk. Eintrittsgeld entgegen.

Hengsthaltungsgenossenschaft „Südliches Jeverland"
(E. G. m. b. H.)
zu Accum.
Der Vorstand.

K. D. Janßen. Hinrich Müller.

Deckstation Sillenstede.

Empfehle zur diesjähr. Deckzeit meinen schwarzbraunen **Stamm- und Prämienhengst**

Bolko,

Abstammung: **V. Emigrant, M. Brunhilde,**

sowie meinen **3jährigen schwarzbraunen Hengst**

Blendheim,

Abstammung: **V. Enno, M. Figurine.**

Besichtigung zu jeder Zeit.

Deckgeld: **tragend 20 Mk., güst 12 Mk.**

Fr. Aug. Folkers.

Zu verkaufen.

Eine junge schwere fette Kuh, desgl. 9 Stück gesunde starke Eschenstämme, passend für Tischler.

Oldewarfen. Fr. Mammen.

Landesbibliothek Oldenburg

A. Mendelsohn, Jever.

In reinwollenen, halbseidenen und ganzseidenen

Damen-Mode-Kleiderstoffen

Mein vorderes Verkaufslokal enthält jetzt nur Damenkleiderstoffe.

Muster franko per Post.

sind jetzt sämmtliche Neuheiten dieser Saison eingetroffen und biete ich darin eine Auswahl wie noch in keiner Saison zuvor.

Von der Mode bevorzugt sind kleine Caros und Travers, sowie gezwirnte glatte Stoffe, welche in sehr effektvollen Farbenstellungen erschienen sind.

Ich berücksichtige beim Einkauf nur beste bewährte Fabrikate und verkaufe auch diese wieder sehr billig. — In

Waschkleiderstoffen für Costumes u. Blousen

ist die neue Sommer-Kollektion jetzt ganz komplet am Lager, es wird darin eine derartige Fülle neuer reizender Fabrikate in gewebt und bedruckt vorgelegt, daß auch der Anspruchvollste staunen muß.

Die Mode bevorzugt gewebte Zephirs, mit und ohne Seideneffekten, **welche durchaus waschecht** in schönsten Farbenzusammenstellungen fabrizirt sind. In elsäßer bedruckten Waschkleiderstoffen bringe ich ganz neue Grundstoffe, dicht, klar und halbklar, **Reps travers** und **long**, welche äußerst leicht und wirkungsvoll hergestellt sind, in ganz neuen Farbentönen und Variationen.

Glatte und gemusterte, leinenfarbige creme und weiße uni Waschstoffe für Blousen und Kleider in größter Auswahl.

Mein Atelier für Anfertigung eleganter Costumes steht auch fernerhin unter der Leitung einer bewährten, tüchtigen Kraft, so daß ich für tadellosen Sitz und geschmackvolle Ausführung garantiren kann. Neue Specialität „Taylor made Costumes“. Aufträge werden prompt erledigt.

A. Mendelsohn,

Jever.

Jeder fahre

Pneumatic

Harburg-Wien, mit extra starkem Luftschlauch und unerreicht in Haltbarkeit und Elasticität.
Fabrikat der Vereinigten Gummiwaaren-Fabriken **Harburg-Wien** mit über 3300 Arbeitern.

Hofkunstfärberei und chemische Waschanstalt
F. A. Eckhardt, Oldenburg (Gr.).

Färberei und Reinigung von Herren- und Damen-Garderoben, sowie von Dekorations-Gegenständen aller Art, Federn, Handschuhen ꝛc.
Annahme in Jever: Herr **J. W. Schleemilch**, Neuestraße.

Carolinensiel.

Den Empfang der neuesten

Frühjahrs-Modelle,

sowie sämmtlicher Neuheiten in **garnirten und ungarnirten Hüten** in denkbar größter Auswahl zeige ergebenst an.

J. J. Eyben.

Man verlange

Scherer's Cognac

Georg Scherer & Co. Langen b/Darmstadt.

Ärztlich empfohlen.

Preise stehen auf den Etikotten.

Flasche Mk. 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—

Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—

Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranke.

Alleinige Verkaufsstelle:

Wilh. Gerdes, Jever.

Kartoffeln halte bestens empfohlen.
G. Kahlen, Steinstr.

Als Fortsetzung der „Allgemeinen Naturkunde“ ist erschienen:

Das Weltgebäude.

Eine gemeinverständliche Himmelskunde.
Von **Dr. R. Wilhelm Meyer.**
Mit 287 Abbildungen im Text, 10 Karten und 31 Tafeln in Heliogravüre, Holzschnitt und Farbendruck.
In Halbleder gebunden 16 Mark oder 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Unsere „Allgemeine Naturkunde“ umfaßt weiterhin folgende Werke: Brehm, Tierleben, 10 Halbledereinbände zu je 15 Mk. — Daude, Schöpfung der Urwelt, 2 Halbleder, 15 Mk. — **Mantz, Der Mensch**, 2 Halbledereinbände zu je 15 Mk. — Mantel, Wolkenkunde, 2 Halbledereinbände zu je 16 Mk. — Neumayr, Erdgeschichte, 2 Halbledereinbände zu je 16 Mk. — Kerner, Pflanzenleben, 2 Halbledereinbände zu je 16 Mark.

Erste Lieferungen durch jede Buchhandlung zur Ansicht. — Prospekte kostenfrei.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Empfehle meinen hiesigen, von ausgereiften Gräsern gewonnenen

Grassamen

zur Ansaat von Dauerweiden, Ctr. 30 Mk. bei freier Bahnfracht, in guten Säcken à 30 Pfg.
Hinrich Müller, Neuender-Altengroden.

Duroleum,

bester Anstrich für Fußböden, in 3 bis 4 Stunden vollständig trocken,
pr. gr. Flasche 1 Mark.
empfiehlt **J. H. Cassens.**

Niederlage zu Fabrikpreisen.

J. C. R. Wölfel.

Zehntausend Wirthschafts-Bierkruken empfiehlt, um baldigst damit zu räumen, zum halben Fabrikpreis
Jever. O. Bley.

Vaseline-Cold-Cream-Seife,

durch ihre Zusammenstellung mildeste aller Seifen besonders gegen rauhe und aufgesprungene Haut sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder.
Vorr. à Pack., enth. 3 St., 50 Pfg. bei
Heinr. Müller, Wasserpfortstr.

Geo Dötzer's „DENTILA“
stillt augenblicklich den

Zahnschmerz

und füllt die hohlen Zähne so aus, daß sie **wie die gesunden** wieder gebraucht werden können. Bestandtheile: quaj. myrrh. sand. mast. äther. Oele. Per Flac. 50 Pfg. Zu haben bei
Apotheker **Gödecke**, Hooksiel.

Zu verkaufen.

Eine junge hochtragende Kuh, eine zu Frühmilch gezogene und ein zweijähriger Ochse.
Bottens. O. Becker.

Ein gut erhaltenes tafelförmiges Instrument habe ich zu vermiethen.
Frau Amtsthierarzt Bartels.

Habe auf Mai noch eine Wohnung zu vermiethen.
Ziallerns. Johann Steffen.

Gesucht.

Ein Junge von 14—16 Jahren zum Milchfahren.
Ebkeriege. Christophers.

Gesucht.

Gute Weide für 2 Stutfohlen. Offerten erbeten.
Jever, beim Bahnhof. Remmers.

Gesucht.

Auf sofort ein junges Mädchen, welches das Putzmachen gründlich erlernen will.
Jever, Neuestr. F. Meyer.

Gesucht.

Zum 1. Mai eine Aufwartefrau für einige Vormittagsstunden in der Molkerei zu Jever.

Varel. Gesucht auf gleich oder etwas später ein ordentlicher **Sattlergehülfe** bei dauernder, guter Stellung. **Ernst Jung.**

Suche zum 1. resp. 15. Mai ein gewandtes Hausmädchen für ein halbes Jahr gegen hohen Lohn.
Wangerooge. Frau Carl Christians.

Suche zum 1. Mai d. J. oder etwas später für meine 20jährige Tochter, die bürgerlich kochen kann, in Haus- und Handarbeit erfahren ist, eine Stelle als Fräulein oder Stütze der Hausfrau. Etwas Gehalt erwünscht.
Leuchtthurm Schilligbörn. Fritz Schmidt.

Gesucht.

Zu Mai ein zweiter Knecht.
Alinenhof. Anton Müller.

Krankheitshalber kann ich mit Samen nicht kommen.
Voslapp. **Bernhard Jacobs.**

Landesbibliothek Oldenburg